

Lydia Jammernegg

## „FRAUEN IN BEWEGUNG: 1848–1938“ HISTORISCH, DIGITAL, VIRTUELL

### Inhalt

Rückblick  
Webportal  
Relevanz  
Ausblick

**Zusammenfassung:** Das Interesse an der Erforschung von historischen Frauenbewegungen hat im vergangenen Jahrzehnt zugenommen. Ariadne, die frauenspezifische Information und Dokumentation an der Österreichischen Nationalbibliothek, hat mit dem Webportal und der Online-Dokumentation „Frauen in Bewegung: 1848–1938“ ihren Beitrag dazu geleistet. Seit 2009 ist dieser Webauftritt online. „Frauen in Bewegung“ ([www.fraueninbewegung.onb.ac.at](http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at)) ist ein Informationssystem zu frauenbewegten Aktivitäten während der Habsburgermonarchie und der Ersten Republik in Österreich. Frauenbewegungsgeschichte wird im Portal dargestellt und sichtbar gemacht. Historische AkteurInnen und Frauenorganisationen werden anhand ihrer Dokumente sowie weiterer Informationen präsentiert. Arbeiten für „Frauen in Bewegung“ wurden von Ariadne bereits ab 2000 begonnen – mit der Zuwendung zu den historischen Dokumenten im Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek rund um das Thema Frauenbewegung. In dem Beitrag stehen Rückblick, Reflexion und Weiterentwicklung von „Frauen in Bewegung“ im Fokus: In einer Rückschau auf die Projektgeschichte wird dargestellt, was die Webpräsentation leistet und welche Relevanz ein solches themenspezifisches Webportal heute bei der Zugänglichmachung historischer Bestände zur Frauen- und Geschlechterforschung hat.

**Schlagwörter:** Historische Frauenbewegung, Österreich, Habsburgermonarchie, Digitalisierung, Webportal, Dokumentation, Informationssystem, Ariadne/Österreichische Nationalbibliothek

## ***“Women in Motion: 1848–1938”. Historical, digital, virtual***

**Abstract:** *The interest in the study of historical women’s movements has increased over the past decade. Building up an online documentation and a digital collection on the History of Austrian Women’s Movements “Women in Motion: 1848-1938” is the contribution of Ariadne, the women’s information and documentation center at the Austrian National Library. This web presentation is online since 2009. “Frauen in Bewegung (Women in Motion)” ([www.fraueninbewegung.onb.ac.at](http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at)) is an information system on women’s movements activities during the Habsburg Monarchy and the First Republic in Austria. The history of women’s movements is displayed in the portal and made visible. Historical actors and women’s organizations are presented on the basis of their documents and other informations. Beginning with 2000 “Women in Motion” is started by Ariadne - with attention to the historical documents in the holdings of the Austrian National Library concerning the historical women’s movement. This text focuses on the retrospect, reflection and development of “Women in Motion”: This review of the project history shows what the web presentation has achieved and what relevance such a thematic web portal has today by making available historical stocks for Women and Gender Studies.*

**Keywords:** *Historical Women’s movement, Habsburg Monarchy, Austria, Digitization, Web Portal, Documentation, Information System, Ariadne/Austrian National Library*



„Frauen in Bewegung“<sup>1</sup> ist ein Webportal, das Einblicke in frauenbewegte und frauenpolitische Aktivitäten während der Habsburgermonarchie, der Ersten Re-

- 1 <http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at>. Weitere Informationen über „Frauen in Bewegung“: Jammerneegg, Lydia: Frauen in Bewegung (1918–1938). Reflexionen über dokumentarische und historische Zugänge, in: Gehmacher, Johanna / Vittorelli, Natascha (Hg.): *Wie Frauenbewegung geschrieben wird. Historiographie, Dokumentation, Stellungnahmen, Bibliographien*, Wien 2009, 197–218; Jammerneegg, Lydia / Vittorelli, Natascha: *Frauen in Bewegung – Building Up an Online Documentation and a Digital Collection on the History of Austrian Women’s Movements 1918–1938*, in: *Aspasia. International Yearbook of Central, Eastern, and Southeastern European Women’s and Gender History* 3 (2009), 284–288; Bittermann-Wille, Christa / Hofmann-Weinberger, Helga: *Frauen in Bewegung (1848–1918)*. Aus der Praxis eines themenzentrierten Dokumentationsprojekts zur österreichischen historischen Frauenbewegung, in: Gehmacher, Johanna / Vittorelli, Natascha (Hg.): *Wie Frauenbewegung geschrieben wird. Historiographie, Dokumentation, Stellungnahmen, Bibliographien*, Wien 2009, 183–196; Bittermann-Wille, Christa / Hofmann-Weinberger, Helga: „Frauen in Bewegung“. Ariadne goes historical and digital, in: *Biblos*, 53 (2004) 1, 37–39.

publik und des ständestaatlichen Regimes in Österreich gibt. Historische Personen und Frauenvereine/organisationen werden im Web präsentiert, Frauenbewegungsgeschichte wird anhand ihrer Dokumente zugänglich und sichtbar gemacht – über Texte, Bilder, Digitalisate, Nachweise zu Quellen und Sekundärliteratur. Seit 2009 ist dieses Informationssystem von Ariadne, der frauenspezifischen Informations- und Dokumentationsstelle an der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) in dieser Form online.

## Frauen in Bewegung: 1848-1938

—Ariadne Österreichische Nationalbibliothek

Startseite Personen Vereine/Organisationen Historische Ereignisse Online-Dokumente Kon/Texte Über "Frauen in Bewegung" Suche



### Frauen in Bewegung: 1848-1938. Biographien, Vereinsprofile, Dokumente

Wer waren die Frauen, die sich in der Habsburgermonarchie und der Zwischenkriegszeit in Österreich für Frauenstandpunkte und Frauenpolitik einsetzten? In welchen Frauenvereinen und -organisationen engagierten sie sich für Frauenrechte und Fraueninteressen? Wann und wo sind Personen und Frauenvereine in Erscheinung getreten? Welche Beziehungen gab es zwischen AkteurInnen und welche Netzwerke bildeten sich zwischen Frauenorganisationen? Welche Publikationen wurden von Frauenvereinigungen herausgegeben? Was wurde zu Frauenforderungen oder zur sogenannten Frauenfrage publiziert? In welcher Weise wurde die Frauenbewegungsgeschichte bereits im frühen 20. Jahrhundert reflektiert?

Diese und ähnliche Fragen beantwortet "Frauen in Bewegung: 1848-1938". Personen, Frauenorganisationen und ihre Aktivitäten werden anhand ihrer Dokumente sowie weiterer Informationen präsentiert. Dies geschieht mittels Kurzdarstellungen zu Personen und Frauenorganisationen, Nachweisen zu Quellen und Sekundärliteratur sowie Verlinkung zu Volltext-Dokumenten.

In dieser Rückschau auf die Projektgeschichte wird dargestellt, was „Frauen in Bewegung“ leistet: was konnte erreicht werden, was lässt sich erwarten und wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen der Webpräsentation, was ist seit 2009 geschehen und welche offenen Enden gibt es. Die Bedeutung eines Informationssystem wie „Frauen in Bewegung“ ist 2015 nicht mehr dieselbe wie noch vor zehn Jahren: welche Relevanz hat ein solches themenspezifisches Webportal in Zeiten, in denen Massendigitalisierung und Langzeitarchivierung zur Bestandserhaltung State of the Art sind, wie kann den neuen Herausforderungen und Entwicklungen Rechnung getragen werden.

## RÜCKBLICK

(Vor)Arbeiten für das Webportal wurden von Ariadne, Christa Bittermann-Wille und Helga Hofmann-Weinberger, ab circa 2000 durchgeführt: Einerseits began-

nen sie sich den historischen Dokumenten im Bestand der ÖNB – rund um das Thema Frauenbewegung – zuzuwenden. Ausgangspunkt war die Annahme, dass in der ÖNB an historischen frauen/geschlechterspezifischen Dokumenten ein Schatz vorhanden sein müsse. Andererseits gab es auch schon bald darauf die Möglichkeit der Präsentation von historischen Volltexten – Digitalisaten historischer Dokumente – im Web. Dies waren sozusagen zwei Meilensteine auf dem Weg zum (heutigen) Portal.

Begonnen wurde das Projekt von den Kolleginnen mit der Recherche nach historischen Persönlichkeiten in Lexika und der inhaltlichen Erschließung historischer Frauenzeitschriften.<sup>2</sup> Beides lieferte den Kontext und viele detaillierte Informationen, bot die Möglichkeit Aktivistinnen der Frauenbewegung – auch bis dahin unbekannte – namentlich zu identifizieren, Ereignisse und Aktivitäten bestimmten Frauenvereinen zuzuordnen. Die relevanten Quellen und Dokumente aus den historischen Beständen der ÖNB wurden gesichtet, aufgearbeitet, digitalisiert und online als Volltext abrufbar ins Internet gestellt. Da es zu Beginn der Nullerjahre an der ÖNB noch kein Digitalisierungsprojekt gab, erstellte Ariadne in Kooperation mit Austrian Literature Online (ALO) eine digitale Sammlung.<sup>3</sup>

Geographisch bildete die Habsburgermonarchie – vorwiegend das deutschsprachige Gebiet – den Raum aus dem Dokumente, Vereine, Personen aufgenommen wurden, sofern diese Publikationen sich in den Beständen der ÖNB fanden – zahlreiche Frauenvereine und Verlage der Habsburgermonarchie kamen ihrer Ablieferungspflicht nach.

Ariadne erstellte zu dieser Zeit bereits ein Onlineportal zur Frauenbewegungsgeschichte der Habsburgermonarchie von 1848 bis 1918<sup>4</sup> anhand von Personen, Organisationen, Texten und Digitalisaten.<sup>5</sup>

Der aktuelle Webauftritt entstand in Weiterentwicklung des ersten Portals in Zusammenarbeit von Ariadne mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien und mit Finanzierung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) zwischen 2006 und 2009.<sup>6</sup>

2 <http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Default.aspx>.

3 <http://www.literature.at/collection.alo?objid=1022&from=1&to=50&orderby=date&sortorder=a>.

4 <http://www.onb.ac.at/ariadne/vfb/index.htm>.

5 1918 wurde aufgrund mehrerer Zäsuren – Ende des Ersten Weltkriegs, Ende der Habsburgermonarchie und Erringung des Frauenwahlrechts in Österreich – als Endpunkt für das Portal gewählt.

6 [http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/UeberDasProjekt\\_FWF.aspx](http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/UeberDasProjekt_FWF.aspx).

Für den Zeitraum von 1918 bis 1938 wurde eine chronologische Erweiterung<sup>7</sup>, eine umfassende Erhebung über die ÖNB hinaus auch in den Bundesländern und virtuelle Zusammenführung verstreuter und wenig bekannter Bestände auf Basis von Dokumentationsstandards durchgeführt. Diese Bestandesaufnahme der relevanten Dokumente in Bibliotheken, Archiven und Sammlungen wurde österreichweit angestrebt, um auch weniger bekannte Frauen und ihre Netzwerke öffentlich zu präsentieren. Es wurde versucht zu eruieren, was von den (Frauen) Bibliotheken und Vereinsnachlässen heute noch vorhanden ist und wo diese heute in Österreich ihren Standort haben, sowohl materiell als auch online. Mit dem Zeitraum von 1918 bis 1938 wurde eine dokumentarisch noch wenig erschlossene Zeitperiode bearbeitet und bislang unterbewertete Quellen und Dokumente wurden sichtbar gemacht.

Im Unterschied zum Vorgängerprojekt wird die aktuelle Website aus einer Datenbank generiert. Datenbank und Webpräsentation wurden im Rahmen des FWF-Projekts konzipiert und eingerichtet. Anliegen war Langfristigkeit, Nachhaltigkeit und kontinuierliche Verankerung des Webportals an der ÖNB abzusichern. Ausgewählt wurde die Datenbank Gideon, die in der ÖNB bereits implementiert war. Dies war eine zentrale Neuerung: Eine Datenbankstruktur war mit der technischen Weiterentwicklung unabdingbar geworden.

Da über das FWF-Projekt zuerst nur der Zeitraum von 1918 bis 1938 über eine Datenbank erschlossen war, konnten die beiden Websites vorerst nicht über eine gemeinsame Webpräsentation zugänglich gemacht werden. An der Zusammenführung der beiden Projektzeiträume in eine gemeinsame Datenbank und somit auch ein Webportal wird seitdem gearbeitet und diese Aufgabe beschäftigt Ariadne noch immer.

2013 war die Integration des Vorläuferprojekts in die Datenbank und die aktuelle Webversion soweit fortgeschritten, dass das Portal in „Frauen in Bewegung: 1848–1938“<sup>8</sup> umbenannt werden konnte und eine Reihe von Adaptierungen und Ergänzungen sowohl an der Datenbank, die im Hintergrund läuft als auch am Webauftritt durchgeführt werden konnten. Bis Ende 2016 soll das alte Portal in das aktuelle vollständig integriert sein.

<sup>7</sup> Über 1918 wurde beleuchtet wie es mit der Frauenbewegung im österreichischen Raum weiterging. 1918 war natürlich ein Bruch, aber es gab auch Kontinuitäten in manchen Frauenvereinen oder eine Weiterarbeit unter veränderten Bedingungen, mit veränderten Zielen.

<sup>8</sup> <http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Default.aspx>.

Im Portal sind derzeit circa 400 Personen und 200 Frauenvereine aufgearbeitet sowie an die 150 Periodika<sup>9</sup> sind online abrufbar<sup>10</sup>. Die Datenbank enthält weit- aus mehr noch nicht bearbeitete Einträge als auf der Website öffentlich zugäng- lich sind. Natürlich können auch diejenigen Daten, die in der Webversion nicht verfügbar sind, durch eine Anfrage bei Ariadne intern in der Datenbank recher- chiert werden.

## WEBPORTAL

Die Website ist entlang wichtiger Kategorien der Frauenbewegungsgeschichts- schreibung, einerseits „Personen“<sup>11</sup> und andererseits „Frauenvereine/organisatio- nen“<sup>12</sup>, aufgebaut. Zu Personen werden biographische Eckdaten präsentiert und es wird dargestellt, in welchen frauenrelevanten und -politischen Zusammenhängen diese tätig waren. Neben einer Kurzbiographie finden sich auch Hinweise auf Ma- terialien – Bestandsnachweise von Publikationen, Sekundärliteratur, Archiv- materialien und Bilddokumenten –, die von und über die betreffende Person er- hoben wurden. Daten und Informationen zu Frauenorganisationen wurden in ähnlicher Weise aufbereitet.

„Online-Dokumente“<sup>13</sup> führen zu Digitalisaten von relevanten historischen Dokumenten aus dem Bestand der ÖNB. Aufgrund des geltenden Urheberrechts sind die Digitalisierungen auf Dokumente aus den historischen Beständen der ÖNB beschränkt und darauf was urheberrechtlich frei ist: Vor allem die Publika- tionen von den in das Webportal inkludierten Personen und die Vereinsschriften (Statuten, Zeitschriften, Broschüren, Jahresberichte) der aufgenommenen Frauen- organisationen. Für die Dokumente anderer Standorte gibt es Bestandesnachweise. Der Digitalisierungsprozess ist noch nicht abgeschlossen und findet laufend statt.

Exemplarisch werden im Folgenden zwei der „Auswahlkriterien“ zur Auf- nahme von Personen, Frauenvereinen (auch Dokumenten) erläutert. Detaillierte Informationen zu allen weiteren Facetten finden sich auf der Website.<sup>14</sup>

9 <http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/OnlineDokumente.aspx?filtervalue=&sortierung=alpha&show=divPeriodika>.

10 Die Digitalisierungen erfolgen inzwischen in Kooperation mit AustriaN Newspapers Online (ANNO), einem der Digitalisierungsprojekte der ÖNB: [http://anno.onb.ac.at/them\\_einstieg.htm](http://anno.onb.ac.at/them_einstieg.htm). Die älteren Digitalisate finden sich weiterhin in ALO (siehe FN 4).

11 <http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/Personen.aspx>.

12 <http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/Organisationen.aspx>.

13 <http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/OnlineDokumente.aspx>.

14 [http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/UeberDasProjekt\\_InformationssystemAK.aspx#Alphabetische](http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/UeberDasProjekt_InformationssystemAK.aspx#Alphabetische)

## *Namensformen und Abkürzungen*

Gesammelt werden alle Namensformen, die über die Literatur, Archivalien und anderes Material aufgefunden werden. Als Ansetzungsname, der auch in der Titelleiste zu sehen ist, wird derjenige ausgewählt, unter dem eine Person (öffentlich) am bekanntesten war (z.B. derjenige, der am häufigsten in Publikationen vorkommt). Aufgelistet und erfasst werden Geburtsname, Ehenamen, abweichende Schreibweisen, Abkürzungen, Pseudonyme und Decknamen. Diese Namensänderungen werden genau erfasst, weil dadurch die Auffindbarkeit der jeweiligen Person gewährleistet ist. Die Zahl dieser Namensformen ist manchmal beträchtlich (so z.B. bei Elfriede Friedländer). Die Wechsel der Namensformen verweisen auf sich verändernde Kontexte (z.B. Lebensabschnitte, berufliche Kontexte, politische Orte). Während der Eigenname bei Männern im Allgemeinen eine lebenslange Konstante bildet, ist er bei Frauen häufig einem Wandel unterworfen.

Vereinsnamen änderten sich auch bei Organisationen, vor allem wenn diese über viele Jahrzehnte bestanden, immer wieder; auch mehrere Namensformen und verschiedene Schreibweisen waren gleichzeitig in Verwendung. Sich ändernde Namensformen korrespondierten häufig mit sich ändernden Statuten und Veränderungen der inhaltlichen und politischen Ausrichtung.

## *Quellenmaterial in Archiven und Sammlungen*

Dokumentiert werden archivalische Quellen zu Personen, Frauenorganisationen und Bildungseinrichtungen im Kontext frauenpolitischer und frauenbewegter Aktivitäten der Habsburgermonarchie und der Zwischenkriegszeit in Österreich. Bestände ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts werden erhoben, da ab dieser Zeit Frauenvereinigungen, wie Frauenbildungsinitiativen, nach 1900 auch Frauenberufsvereinigungen und überregionale Frauenorganisationen entstanden. Nur in seltenen Fällen werden ganze Bestände von Frauenvereinen aufgefunden, häufiger Nachlässe von Personen, ansonsten Akten, die die Existenz und verschiedensten Aktivitäten von Vereinen und Personen belegen. Dies sind Akten über Vereinsgründungen, -auflösungen und Statutenänderungen sowie die Namen der Vorstandsmitglieder.

Gezielt wurde im Rahmen des FWF-Projekts nach Materialien in den Bundesländern recherchiert. Dabei wurden im Wesentlichen die Vereinsbestände der Vereinskataster der jeweiligen Archive, personenbezogene Sammlungen und Nachlassverzeichnisse sowie Akten und Bestände von relevanten Institutionsgründungen gesichtet. Archive haben generell einen geringen Anteil an Frauenachlässen, da diese oftmals in den Nachlässen ihrer Ehemänner oder Familien auffindbar sind.

Nicht gesichtet werden konnten, da nicht zugänglich, die bis heute bestehende Bibliothek und das Archiv des 1902 gegründeten Bundes Österreichischer Frauenvereine<sup>15</sup> mit einem bedeutenden Bestand an Dokumenten der österreichischen bürgerlichen Frauenbewegung.

## RELEVANZ

Das Interesse an der Erforschung von historischen Frauenbewegungen hat nach 2000 zugenommen. Eine verstärkte Bearbeitung und Beforschung des Themas Frauenbewegung lässt sich seit damals konstatieren. Ariadne hat mit dem Webportal und der Online-Dokumentation „Frauen in Bewegung“ – mit einer neuen Präsentationsform – einen Beitrag dazu geleistet. Durch diese umfangreiche Dokumentation und Aufarbeitung im Web stellt Ariadne Anregungen und Materialien für eine weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung (frei zugänglich) zur Verfügung.

Um 2000 – als der Aufbau der ersten Webversion von „Frauen in Bewegung“ begann – war es ein sehr innovatives Projekt in verschiedensten Aspekten: als kombiniertes Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt, das zur Bestandserhaltung, Langzeitarchivierung und Bewahrung des kulturellen Erbes beiträgt und eine weltweite Verfügbarkeit der Dokumente rund um die Uhr durch die Online-Stellung bietet. Ariadne hat damit einen Grundstein zum weiteren Ausbau einer digitalen Frauenbibliothek gelegt.

„Frauen in Bewegung“ bietet die Möglichkeit Netzwerke abzubilden. Zentral innerhalb der Webpräsentation ist die Verlinkung zwischen Personen, zwischen Personen und Vereinen sowie zwischen Personen oder Vereinen und Frauenzeitschriften. Durch diese Verknüpfungen entsteht ein Netzwerk, das die Verbindungen und Zusammenschlüsse innerhalb der Frauenbewegung, zwischen einzelnen AkteurInnen aber auch zwischen Vereinen, visualisiert.

Durch die zeitliche Weite des Projekts „Frauen in Bewegung“ von 1848 bis 1938 – fast 100 Jahre – bietet dieses ein umfassendes Webportal zur Frauenbewegungsgeschichte in Österreich und Teilen der Habsburgermonarchie. Der Aufbau dieses Webauftritts hat Bedeutung in Österreich, wo es kein umfassendes Frauenarchiv für historische Bestände gibt. Das Projekt reagiert auf das Fehlen einer solchen Institution in Österreich – wie sie in anderen Ländern in Form physischer Frauenbewegungsarchive bestehen – und nutzt die Möglichkeiten einer netzbasierten

15 <http://www.ncwaustria.org/>.



ende  
uen-  
chen

Plattform, um ein Informationssystem zu erstellen.<sup>16</sup> Aus diesem Grund sind die relevanten Dokumente und Bestände auch auf eine große Zahl von Institutionen in Österreich verstreut. Insofern wurden die Möglichkeiten im Netz genutzt, um diese Bestände, die sich in unterschiedlichsten privaten und öffentlichen Bibliotheken, Sammlungen und Archiven in Österreich (einige auch im Ausland) befinden, virtuell zusammenzuführen.

ach  
mas  
dem  
iner  
rei-  
nd  
ng-

ng“  
als  
ial-  
nd  
ie-  
ier

ral  
en  
it-  
n-  
en

Bislang schwer zugängliche historische Bestände zu Frau/Gender werden im Web aufbereitet. Für das Thema „Frauenbewegungsgeschichte“ sind die entsprechenden Dokumente nicht einfach zu eruieren, sondern müssen zum Teil in detektivischer Kleinarbeit erhoben und zusammengetragen werden. Die Sammlungs- und Erschließungspraxen in Archiven und Bibliotheken waren und sind teilweise auch heute noch nicht auf Zugänge aus der Frauen- und Geschlechtergeschichte eingerichtet, obwohl diese inzwischen ein etabliertes und an Universitäten institutionalisiertes Wissenschaftsfeld ist. Generell sind (außer zu den bekannten Personen) vor allem bruchstückhafte Informationen und Hinweise, die Ariadne wie Puzzlesteine zu einem auch weiterhin unvollständigen und mosaikartigen Bild zusammengesetzt hat, auffindbar. Wo intensivere Forschungen betrieben werden – von Ariadne oder anderen – ergeben sich mit der Zeit vollständigere Bilder; wie z.B. zu Yella Hertzka, Camilla Theimer, Rosa Kerschbaumer. Mit zunehmendem zeitlichen Abstand geraten Personen, Ereignisse usw. immer mehr in Vergessenheit und verschwinden aus der Rezeption und Wahrnehmung, wenn sie nicht durch neue Forschungskonjunktoren und neue Fragestellungen wiederum in die Sichtbarkeit geholt werden. Dabei werden auch immer wieder Dokumente, die bisher unbeachtet und unbearbeitet geblieben waren, zutage gefördert.

## AUSBLICK

38  
s-  
es  
iv

Die Zusammenführung der beiden Portale ist noch immer nicht abgeschlossen und wird Ariadne weiterhin beschäftigen.

16 In anderen Ländern haben sich physische Archive zur historischen Frauenbewegung herausgebildet wie das International Information Centre and Archives of the Women's Movement (gegründet 1935) in Amsterdam – jetzt Atria, das Archiv der deutschen Frauenbewegung (gegründet 1984) in Kassel und andere. In Österreich gibt es keine vergleichbare Einrichtung – weder Frauenbewegungsarchiv noch Frauenbibliothek, die kontinuierlich Material seit dem 19. Jahrhundert sammelt. Teilweise auch Dokumente zur (historischen) Frauenbewegung finden sich in Österreich in der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien, im Johanna-Dohnal-Archiv und im Stichwort, Archiv der neuen Frauen- und Lesbenbewegung.

Eine englische Übersetzung des Webportals ist wichtig und wird mit dem nächsten Relaunch der ÖNB-Homepage kommen. Detto ist eine Modernisierung des Erscheinungsbildes – es wird eine Anpassung an das Corporate Design der ÖNB geben – wünschenswert.

Wichtig wäre die Aufarbeitung und Integration der nichtdeutschsprachigen Teile der Habsburgermonarchie mit ihren Aktivistinnen, Vereinen und Publikationen. Anderssprachige kann Ariadne aber unter anderem aufgrund mangelnder Kenntnisse an Ostsprachen und der lückenhaften Bestände an der ÖNB nur rudimentär bearbeiten. Weiters wäre auch die Aufarbeitung relevanter Personen der Autographensammlung der ÖNB und die Digitalisierung dieser Autographen eine wichtige Aufgabe.

Der Ausbau des Bereichs der „Online-Dokumente“ – Digitalisate – wurde mit den ersten Adaptierungen schon in Angriff genommen. Da die Zugänglichmachung von Volltexten permanent an Bedeutung gewinnt, wird auch weiterhin an einer ansprechenden Präsentation gearbeitet werden.

Die Erschließung und Sichtbarmachung des historischen frauen- und geschlechterspezifischen Bestandes der ÖNB ist ein zentrales Anliegen von Ariadnes Arbeit. Für ein weiteres Projekt, in dem die Erkenntnisse aus „Frauen in Bewegung“ umgesetzt und Synergien genutzt werden sollen, beginnt nun die Planungsphase. An der digitalen Frauenbibliothek wird weitergebaut.

## **Autorin**

Mag.a Lydia Jammerneegg, MSc  
Ariadne / Österreichische Nationalbibliothek  
Josefsplatz 1  
A-1015 Wien  
lydia.jammerneegg@onb.ac.at  
www.onb.ac.at/ariadne/

Lydia Jammerneegg, Bibliothekarin und Historikerin, Mitarbeiterin der Ariadne/  
Österreichische Nationalbibliothek, genderperspektivische und feministische  
Bibliotheks- und Dokumentationsarbeit.

# **OFFEN(SIV)E BIBLIOTHEKEN:**

**Neue Zugänge, neue Strukturen,  
neue Chancen**

**32. Österreichischer Bibliothekartag**

**Wien, 15.–18. September 2015**

Herausgegeben von

**Bruno Bauer, Andreas Ferus und Josef Pauser**

### 3. OFFENSIVE BIBLIOTHEKARINNEN

<i>Anna Elisabeth Krenn</i> , CSR an wissenschaftlichen Bibliotheken – Ein weiteres Instrument zur innovativen Gestaltung. Ein Use Case an der Universitätsbibliothek Wien	115
<i>René Thalmaier</i> , Workshop: OPLs in Österreich – (gem)einsam?	125

### 4. BEWAHREN UND PRÄSENTIEREN

<i>Thomas Huber-Frischeis – Nina Knieling – Rainer Valenta</i> , Des Kaisers alte Bücher. Forschungen zur Fideikommissbibliothek des Hauses Habsburg-Lothringen (1784–1921)	133
<i>Lydia Jammernegg</i> , „Frauen in Bewegung: 1848–1938“. Historisch, digital, virtuell	141
<i>Gregor Neuböck</i> , Qualitätsrichtlinien und Entwicklungen im Workflow der Retrodigitalisierung der „Digitalen Landesbibliothek Oberösterreich“ (DLOÖ)	151
<i>Martin Roland</i> , „Schöne Bücher – Gute Bücher – Feure Bücher. Brauchen Bücher Dekor um schön zu sein?“ Die Suche nach dem perfekten Buch	161
<i>Günter Sauter-Sternik</i> , VOLARF – VOrarlberger LAndesREpositorium	171
<i>Stefan Wiederkehr</i> , Die „Strategie 2015 bis 2020“ für die Sammlungen und Archive der ETH Zürich: Schwerpunkte und Stand der Umsetzung	177
<i>Hans Zotter</i> , Schicksale in Büchern. Biographien, Zaubersprüche, Hinrichtungen und ein alter Hahn	185

### NS-PROVENIENZFORSCHUNG

<i>Stefan Alker</i> , Provenienzerschließung – Entwicklungen, Kontexte, Aktivitäten	199
<i>Marco Brusa</i> , Bücher auf der Reise zwischen Wien und Pavia: Der Nachlass Egon Corti und seine Rekonstruktion	209
<i>Roswitha Hammer – Regina Zödl</i> , Das NS-Provenienzforschungsprojekt an der Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien – zwei Fallbeispiele	221
<i>Christina Köstner</i> , „Die Lust zur Ordnung“ – Bibliothekarinnen an wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich	229